

Keine Monster

Zu unseren Berichten über die „Gigaliner“:

Überschriften wie: Riesenlaster, Monster-Trucks, Gigaliner usw....werden dem „Feldversuch Lang-LKW nicht gerecht und malen Gefährlichkeit und Schrecken an die Wand. Es geht bei dem Feldversuch Lang-LKW um einen Versuch. Das bedeutet für mich: Versuch macht klug! Der Satz von Herrn Prof. Dr. Schmidt (Hauptgeschäftsführer des BGl (Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung e.V.) sollte zu Denken geben: Ein Land, das Versuche zu Innovationen nicht zulässt, gibt sich selber auf! In einem Beitrag der MZ wurde geschrieben: Die derzeitigen Brummis sind nur 16,50 m lang. Falsch! Der Sattelzug ist tatsächlich (aufgrund von europäischen Vorschriften) 16,50 m lang. Der Anhängerzug ist 18,75 m lang! Oh, Wunder: der BMW-Automobiltransporter ist u. U. sogar 20,75 m lang (mit Sondergenehmigung). Und es gibt sogar Busse in Deutschland, die 25 m lang sind! Monsterbusse? Ebenso ist die Aussage, dass sechs Milliarden Euro Steuergelder für Autobahnbrücken und Straßen investiert werden müssten, um sie Gigaliner-tauglich zu machen, einfach falsch! Die „Gigaliner/ Lang-LKW“ (wie alle anderen LKW auch) dürfen in Deutschland im Regelverkehr nur

40 Tonnen zul. Gesamtgewicht erreichen, im Kombiverkehr (Straße/Schiene) sind 44 Tonnen aufgrund einer 53. Ausnahmeverordnung erlaubt. Und auf keinen Fall „60 Tonnen“! Da der „Gigaliner /Lang-LKW“ mehr Achsen (8 Achsen) als ein normaler LKW (5-6 Achsen) hat, werden diese 40 Tonnen/44 Tonnen auf mehr Achsen verteilt, insofern ist die Straßenbelastung sogar niedriger als bei normalen LKW. Eines ist aber besonders wichtig: Die Lang-LKW dürfen aufgrund der „Ausnahmeverordnung“ nur auf ganz bestimmten und genehmigten Straßen eingesetzt werden! Und keiner von uns kommt auf die Idee, über den Domplatz in Regensburg zu fahren.

Siegfried Serrahn, Osnabrück

MZ 17./18.03.2012